

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

## Der 8. März steht für Selbstbestimmung und Freiheit!

Weltweit gehen Frauen heute auf die Straße, um den internationalen Frauenkampftag zu feiern. Der Aufschrei der Fabrikarbeiterinnen, die sich am 8. März 1857 in den USA gegen Unterdrückung und Ausbeutung wehrten und den Preis für ihren Widerstand mit ihrem Leben bezahlten, ist auch heute noch auf der ganzen Welt zu hören. Er zeugt nicht nur von Schmerz, sondern ist vor allem Ausdruck des Aufbegehrens.

Seit 5000 Jahren herrscht das Patriarchat als ein Unterdrückungssystem mit immer ausgefeilteren Methoden. Militarismus, Rassismus, staatszentriertes Denken und Sexismus bilden die Grundlage für die Ausbeutung von Frauen, Gesellschaften und der Natur. Auf der ganzen Welt sind grenzenlose Gewalt, Ausbeutung der Arbeitskraft und der Körper von Frauen, Mord, Übergriffe und Vergewaltigung Methoden des Feminizids. Das patriarchale Herrschaftssystem bedroht die gesamte Menschheit mit Kriegen, durch Naturzerstörung herbeigeführten Katastrophen und Armut.

In verschiedenen Regionen der Welt finden vom kapitalistisch-imperialistischen System hervorgerufene Kriege statt. Besonders betroffen von diesem noch nicht benannten dritten Weltkrieg sind der Mittlere Osten und Frauen. Der IS symbolisiert das patriarchale Herrschaftssystem in Reinform. Niemand war so deutlich wie heute, dass die Rettung der Menschheit vom Kampf der Frauen abhängt. Die größte Unterstützung findet der IS bei der türkischen Regierungspartei AKP, die ebenfalls daran arbeitet, Frauen ins Mittelalter zurückzusetzen. Sie betrachtet die Frauen und den Widerstand der Völker Kurdistans als größtes Hindernis, das es mit blutigen Massakern zu beseitigen gilt.

Vor allem in Kobane und Şengal, in Rojava und ganz Kurdistan ist offensichtlich geworden, dass Frauen mit ihrem Kampf die Werte der Menschheit verteidigen. In Rojava und Nordkurdistans wird Schritt für Schritt ein auf Freiheit und Selbstverwaltung basierendes System aufgebaut, das eine Alternative zum zerstörerischen Kapitalismus dar-

stellt. In diesem System übernehmen Frauen die Führungsrolle. Frauen müssen weltweit gemeinsam kämpfen gegen Versklavung, Erniedrigung und Ausbeutung, gegen Gewalt, Misshandlung und Vergewaltigung, gegen den Ausschluss aus dem öffentlichen Leben. Die Welt muss aus Frauensicht neu interpretiert, die Menschheitsgeschichte neu geschrieben werden. Wir brauchen eine feministische Wissenschaft, die wir Jineologie nennen.

Dabei stützen wir uns auf das Erbe von Frauen wie Clara Zetkin und Rosa Luxemburg. In der jüngeren Vergangenheit sind es kurdische Frauen wie Zilan, Beritan, Sara, Arin, Seve und unzählige weitere, die im Kampf ihr Leben verloren haben und uns den Weg weisen. Sie geben uns die Hoffnung, dass eine andere Welt möglich ist!

Es lebe der Frauenkampf!

*Kurdische Frauenbewegung  
Europa (TJK-E)  
Verband der Frauen aus Kurdistan  
in Deutschland (YJK-E)*

## Militäroperation in Sûr beendet

Im Stadtteil Sûr von Amed (Diyarbakır) ist am Mittwoch ab 16.00 Uhr die Militäroperation nach 99 Tagen beendet worden. Über Sûr ist am 28. November 2015 die Ausgangssperre verhängt worden. Am 2. Dezember wurde die Ausgangssperre über die Viertel Cevatpaşa, Fatihpaşa, Dabanoğlu, Hasırlı, Cemal Yılmaz und Savaş sowie über die Straße Gazi erweitert. Mit Verhängung der Ausgangssperre begann die Militäroperation. Mit den Aufräumarbeiten soll auch die Ausgangssperre wieder aufgehoben werden.

### Erneutes Massaker am Dienstag

Erst am Dienstag waren in Sûr fünf Zivilisten ermordet worden. Das türkische Militär setzte die Bombardierung des Viertels fort, dabei wurden fünf Zivilisten ermordet, weitere 50 wurden verletzt. In einer SMS, die die Abgeordnete der HDP von Amed

Sibel Yiğitalp erhalten hat, heißt es: „An 3 verschiedenen Orten sind Menschen unter den Trümmern begraben. Wir bekommen sie nicht heraus. Selbst wenn ein Rettungswagen ins Viertel gesandt werden sollte, wir haben niemanden mehr der sie tragen könnte.“ Dazu muss man wissen, nach langen Gesprächen der HDP mit dem Gouverneur gelang es in den Tagen zuvor zwei Gruppen von ZivilistInnen, darunter Frauen und Kinder, aus Sûr zu bergen. Dazu wurde jeweils ein Rettungswagen in das Viertel gesandt. Dieser erhielt jedoch nicht die Genehmigung bis zu den Verletzten vorzufahren. Sie mussten jeweils umständlich und gefährlich – ein Verletzter wurde auf dem Weg zum Rettungswagen in letzter Minute noch vom türkischen Militär ermordet – von ebenfalls in Sûr befindlichen ZivilistInnen bis zum Rettungswagen getragen werden. Unter den Verletzten, die von den

Trümmern begraben sind, sollen sich laut Sibel Yiğitalp auch Kinder und Schwangere befinden. Menschen aus Amed, die nach einem Aufruf von DBP, HDP, KJA und DEM-GENÇ, im Viertel Bağlar von Amed zusammen gekommen sind, um die Verletzten aus dem Viertel zu befreien, wurden von der Polizei daran gehindert, später dann mit Tränenengas beschossen. Daraufhin kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei und HelferInnen. Der Ko-Vorsitzende der DBP, Ali Şimşek, hat die Bevölkerung von Amed mittlerweile dazu aufgerufen um 18.00 Uhr auf die Straße zu gehen und ihren Protest gegen ein bevorstehendes Massaker zum Ausdruck zu bringen. Er gab an, dass die Gespräche bisher zu keinem Ergebnis geführt haben und erklärte: „In 2 Kellern (von Sûr) kämpfen die Menschen gerade um ihr Überleben.“

*(ANF 7.3., ISKU)*

### Meldungen:

#### YPG: Türkische Armee bombardierte unsere Stellungen im Februar siebenmal

Das YPG (Yekîneyên Parastina Gel – Volksverteidigungseinheiten) Pressezentrum veröffentlichte einen Kriegsbericht über den Monat Februar, in dessen Zeitraum 171 Bandenmitglieder des IS getötet wurden und 89 KämpferInnen der YPG/YPJ im Kampf gefallen sind.

Der Bericht enthält zudem genauere Informationen über Angriffe der türkischen Armee und Gefechte mit IS/Daesh Einheiten. Demnach hat die türkische Armee allein im letzten Monat siebenmal Stellungen der YPG/YPJ bombardiert. Bei den türkischen Angriffen mit schwerer Artillerie kam jedoch auch ZivilistInnen ins Visier, zwei starben.

Folgende Zahlen gehen aus dem Kriegsbericht für den Monat Februar hervor:

Offensiven und Operationen der YPG/YPJ:	20
Schusswechsel und Gefechte während der Offensiven und Operationen:	35
IS Angriffe mit Autobomben:	6
Getötete IS Kämpfer:	171
Geborgene Leichname von IS Kämpfern:	25
Offensiven, Operationen, Schusswechsel und Gefechte mit bisher unbekanntem Ausgang:	17

YPG/YPJ-Einheiten konnten zudem eine große Menge an Munition beschlagnehmen.

Im Laufe des Monats Februar sind 89 KämpferInnen der YPG/YPJ gefallen und wurden zu MärtyrerInnen. Diese Statistik schließt die Operationen der HSD/SDF Einheiten nicht mit ein. *(ANF 5.3., ISKU)*

#### HSD/SDF: Rasche Fortschritte nordöstlich von Raqqa

Die Militäroperation „Elîn und Cûdî's Zorn“, der Demokratische Kräfte Syriens (HSD/SDF – kurd. Hêzên Sûriya Demokratîk / engl. Syrian Democratic Forces), die westlich des Berges Kizwan und nordöstlich von Raqqa gestartet wurde, begann vor 4 Tagen.

Bisher konnte ein Gebiet von mehr als 153 Quadratkilometern befreit werden. Dutzende Kämpfer des IS wurden dabei getötet und große Mengen an Munition konnten dabei beschlagnahmt werden.

HSD/SDF Einheiten setzen die Offensive fort, um den IS weiter zurück zu schlagen und kontinuierlich Fortschritte zu machen.

*(ANF 5.3., ISKU)*

Hannover – 19. März 2016 – 10 Uhr – Waterlooplatz

# Aufruf zur bundesweiten NEWROZ-Kundgebung

Kurdistan und der Nahe Osten sind auch in diesem Jahr von Krisen, Chaos und außerordentlichen Entwicklungen gezeichnet. Die internationalen Kräfte, die bislang in Syrien einen Stellvertreterkrieg geführt haben, haben sich nun selbst ins Feld begeben, um die Region entsprechend ihren Interessen zu gestalten.

Auf der anderen Seite verstärken auch die regionalen, reaktionären Mächte ihre schmutzigen Kriegsmethoden gegen die Bevölkerung, um den Status Quo sowie ihre Interessen zu verteidigen.

Das kurdische Volk hat aus ihrer 40jährigen Widerstandserfahrung heraus in Syrien und Nordkurdistan entgegen jeglicher staatlicher Lösungen ihre demokratischen Selbstverwaltungen ausgerufen und auch begonnen, diese umzusetzen. Diese Selbstverwaltungen stellen ein Modell für das friedliche und gleichberechtigte Zusammenleben von unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gruppen in Form einer demokratischen Nation dar.

Während dieses Modell für die Bevölkerungsgruppen eine Zukunftsperspektive darstellt, sehen die internationalen und regionalen Kräfte in diesem eine Bedrohung. Vor allem die autoritär-diktatorischen Regime wie die Türkei haben über die menschenverachtenden Mörderbanden des selbsternannten Islamischen Staates (IS) versucht, dieses Modell in Syrien zu zerschlagen. Als die Selbstverteidigungseinheiten der demokratischen Selbstverwaltungen den IS sowohl in Rojava (Nord-Syrien) als auch in Şengal (Nord-Irak) erfolgreich zurück gedrängt und ihm eine historische Niederlage

zugefügt haben, gerieten die Unterstützerstaaten wie die Türkei in Bedrängnis.

Die demokratische Lösungsperspektive, welche der kurdische Volksvertreter Abdullah Öcalan in seiner Newroz-Botschaft 2013 öffentlich machte, führte dazu, dass bei den Wahlen am 7. Juni die Demokratische Partei der Völker (HDP) als ein breites Bündnis unterschiedlicher Volks- und Glaubensgemeinschaften sowie linke, demokratische und liberale Kreise die alleinige Machtmehrheit der AKP durchkreuzten. Die AKP reagierte gegen diese Niederlage mit einem zivilen Putsch und aufgezwungenen Neuwahlen. Nachdem die AKP neben der außenpolitischen Niederlage auch innenpolitisch von den Kurden an ihrem Vorhaben – mit dem Präsidialsystem seine Diktatur zu institutionalisieren –, gehindert wurde, hat die AKP seit dem 8. Juni einen erbarmungslosen Krieg gegen das kurdische Volk sowie gegen die demokratischen Kräfte in der Türkei begonnen.

Die AKP Regierung hat die Friedensgespräche einseitig eingestellt und eine Rückkehr zur Verleugnungs- und Vernichtungspolitik vollzogen. Ganze Stadtteile werden seitdem über Monate durch Ausgangssperren von der Außenwelt abgeriegelt, das kurdische Volk durch die türkischen Sicherheitskräfte und Sondereinheiten einer Kollektivbestrafung unterzogen. In Folge dieser Politik haben bis heute über 400 Zivilisten, darunter Kinder, Frauen und ältere Menschen ihr Leben verloren. Allein bei den brutalen Angriffen am 7. Februar in Cizir (tr. Cizre) wurden annähernd 200 Menschen ermordet.

Die Bundesregierung verstärkt ihre Beziehung zur Türkei während der IS für die Türkei weniger gefährlich erscheint als die Kurden, so erscheint für die Bundesregierung die Türkei weniger gefährlich als die Kurden.

Die Bundesregierung hält noch immer an seiner Politik fest, die Kurden zur Verhandlungsgrundlage zu machen. Während die AKP-Regierung die 3 Millionen Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak gegen Europa erfolgreich ausspielt, erhält die Türkei in ihrem rechtswidrigen Krieg gegen das kurdische Volk grünes Licht und Unterstützung von der Bundesregierung.

Die Bundesregierung macht inzwischen kein Geheimnis daraus, dass die Werte wie Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit interessensbedingt verhandelbar sind.

Wir rufen alle Menschen, die an Freiheit, Frieden, Demokratie und selbstbestimmtes Leben glauben, zur Teilnahme an unserem diesjährigen Widerstandsfest NEWROZ auf. Gemeinsam wollen wir Rassismus, Faschismus, Sexismus eine Absage erteilen und unsere Unterstützung für die Menschen, die gegen reaktionäre und dunkle Kräfte Widerstand leisten, zum Ausdruck bringen.

**Es leben die demokratischen  
Selbstverwaltungen in Rojava  
und Bakûr  
Es lebe der Widerstand für  
Geschwisterlichkeit  
Es lebe Newroz – Fest der  
Freiheit und des Friedens**

*NAV-DEM – Demokratisches  
Gesellschaftszentrum der  
KurdInnen in Deutschland e. V.,  
März 2016*

## Gelungene Flucht aus dem Hochsicherheitsgefängnis von Amed

Am Morgen des 6. März bemerkten Wächter des Gefängnisses vom Typ D in Amed (Diyarbakır) – einem Hochsicherheitsgefängnis –, dass 6 politische Gefangene nicht mehr da waren. Nach Darstellung der Tageszeitung Cumhuriyet handelt es sich bei den Gefangenen allesamt um PKK'ler. Bisherigen Meldungen zu Folge sollen sie während des Hofgangs mit Bettlaken die meterhohe Gefängnismauer überwunden haben und anschließend, wegen der herrschenden schlechten Witterungsbedingungen –Sturzregen

und Nebel – seelenruhig über die Felder davon gegangen sein. Der bei der Flucht ausgelöste Daueralarm scheint vom Gefängnispersonal nicht weiter beachtet worden zu sein, da man von einem Defekt der Anlage ausgegangen sei. Auch die auf den Dächern installierten Kameras sollen wegen der schlechten Witterungsverhältnisse keine klaren Bilder geliefert haben. Bei den geflüchteten Gefangenen soll es sich ohne Ausnahme Mitglied der PKK handeln.

Drei der jetzt Geflüchteten sollen bereits über Erfahrungen

verfügen. So sollen sie am 25. September 2013 bei einem Ausbruch aus dem Gefängnis des Typs M in Cewlig (Bingöl) beteiligt gewesen sein. Die 18 politischen Gefangenen der PKK, denen die Flucht dort gelang, gruben sich damals mühsam den Weg in die Freiheit, der Tunnel soll 80 Meter lang gewesen sein. Auf dem Weg in die Berge wurden sie allerdings bereits einen Tag später wieder verhaftet. Einen einseitigen Waffenstillstand der PKK, der damals anhielt, wollten sie, wie sie sagten, nicht gefährden... (ISKU, 7.3.)

### Nisêbin: MLKP Jugend schließt sich den YPS an

Jugendliche der Marxistisch-Leninistischen Kommunistischen Partei (MLKP) haben sich in der Stadt Nisêbin (türk. Nusaybin) in der Provinz Mêrdîn (türk. Mardin) den Zivilen Verteidigungseinheiten (YPS – Yekîneyên Parastina Sîvil) angeschlossen, wo der entschlossene Widerstand gegen die Angriffe des Staates weitergeführt wird. Stellvertretend für die Jugend der MLKP erklärte Cihan Saruhan, dass sie die Völker Kurdistans grüßen, die für ihre Autonomie und Selbstverwaltung kämpfen. Er sagte, dass sie nicht nur ihre Solidarität bekunden wollen, sondern nun aktiv am Kampf gegen den türkischen und imperialistischen Kolonialismus teilnehmen werden.

Saruhan versprach, dass sie den herrschenden faschistischen Diktator und Schuldigen der Massaker von Cizîr (türk. Cizre) gemeinsam mit dem Widerstand der Völker Kurdistans zur Rechenschaft ziehen werden. Er sagte: „Wir wissen, dass Selbstverwaltung und Autonomie der Menschen in der Türkei und im gesamten Mittleren Osten endlich Freiheit bringen wird und wir glauben an den Widerstand hinter den Gräben und Barrikaden. Dieser Widerstand wird den einfallenden Faschismus in Kurdistan zerschlagen“.

Cihan Saruhan ruft alle Menschen dazu auf sich dem Kampf gegen den Faschismus anzuschließen und erklärte dazu, dass der Kampf auf den Barrikaden der einzige Weg ist den Faschismus zurück zu schlagen. „Die letzten Worte von dem ermordeten Mehmet Tuğç waren: 'Wir haben uns nicht ergeben, sondern Widerstand geleistet', diese Worte sind ein Erbe und eine Aufgabe für uns. Aus diesem Grund sind wir hierher gekommen, um gegen den Faschismus Widerstand zu leisten. Wir werden nicht aufgeben, sondern über den Faschismus triumphieren, durch den Kampf den wir nun aufnehmen.“ (ANF; 3.3., ISKU)

### Quellen:

ANF      Firat  
Nachrichtenagentur

### N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der

**ISKU  
Spaldingstr. 130-136  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 - 421 02 845  
E-mail: isku@nadir.org**  
bestellt werden.  
Spenden auf unser Konto:  
**Postbank Köln, BLZ 37010050  
Konto-Nr.: 3968-506**

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)